

## Dienstbesprechung zum Thema

### Gender, Diversity und interkulturelle Kompetenz

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Berufsschulen, organisierte unter der Leitung von Frau Mag.a Renate Saupt im November 2011 eine Dienstbesprechung zu obigem Thema. Eingeladen waren die sogenannten Bundesexperten und Expertinnen aller Bundesländer zum Unterrichtsprinzip "Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern".

#### Zum Thema „Migration und Integration“

hörten wir einen Vortrag von Herrn *Çağlayan Çalışkan*. Der Unternehmensberater, Coach und interkulturelle Trainer überraschte mit seinem Vortrag, indem er uns mit eigenen und fremden Vorurteilen gekonnt konfrontierte. „Melange versus Mokka“ so der Aufhänger des Vortrages sollte jedoch nichts beschönigen, sondern die täglichen Herausforderungen im interkulturellen Zusammenleben aufzeigen. Um problematische Situationen lösen zu können, sollte öfters der Blickwinkel gewechselt werden.

Wahrscheinlich jeder, der eine über die Ausmaße eines Urlaubs hinaus gehende Reise in ein fremdes Land unternommen oder sich auf eine andere intensive Begegnung mit einer fremden Kultur eingelassen hat, hat das Phänomen „Kulturschock“ bereits selbst erlebt oder zumindest beobachtet. Das unbekannte und ungewohnte Verhalten von Menschen anderer Kulturkreise, deren Umgang und Mentalität verursachen zunächst eine Verunsicherung. Vieles was den Menschen im Leben Halt und Orientierung gibt, ist eingeübt durch Erziehung und soziales Umfeld. In einer gänzlich neuen Umgebung gelten häufig andere Spielregeln.

Nun ist die Fähigkeit gefordert, sich mit der fremden Kultur auseinanderzusetzen und eine neue Orientierung zu finden – die so genannte interkulturelle Kompetenz. Die Begegnung mit anderen Kulturen macht es erst möglich, uns mit uns selbst zu befassen und in die Ebenen einzudringen, die im regulären Alltag nicht zugänglich sind. Denn interkulturelles Handeln erfordert, dass die Überbewertung der eigenen Kultur abgelegt wird, die immer nur eine einzige Wahrheit und Wirklichkeit zulässt. Die interkulturelle Kompetenz beinhaltet hingegen die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, Entwicklung der eigenen Kommunikationsfähigkeit sowie die Bereitschaft, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen.

Herr Çalışkan ist einer von 100 Integrationsbotschaftern und -botschafterinnen, die von Staatssekretär Sebastian Kurz eingesetzt wurden, um in Schulen vor allem den eigenen Landsleuten als Vorbilder Lust auf Bildung und Mut zur eigenen Karriere zu machen. Sie können kostenlos für die eigene Schule angefordert werden.

Einen interessanten Überblick zum Thema „**Diversity**“

erhielten wir von *Mag.a Sigrid Fischer*, Mitarbeiterin der ‚GenderWerkstätte‘ Graz. Der Begriff Diversity und **Diversity Management** ist im deutschsprachigen Raum seit einigen Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen Thema geworden und löst manchmal auch Widersprüchlichkeit aus, da es unterschiedliche Interpretationen dazu gibt. Das Charakteristische am Diversity-Ansatz aller Richtungen ist die Auseinandersetzung nicht nur mit einer Unterschiedsdimension, sondern mit der Schnittmenge mehrerer Dimensionen (z.B. Gender/Alter/soziale Schicht/Kultur/Beruf) innerhalb einer Person, Gruppe, Organisation oder Gesellschaft. Damit sollen zwei wesentliche Ziele verfolgt werden: die Förderung und Nutzung des Vielfaltspotentials aller Beteiligten und der Schutz vor Diskriminierung durch das Bewusstwerden von Ausschlussmechanismen und dem Aufbau von Toleranz. Diversity Management will einen bewussten und toleranten Umgang mit vielfältigen personalen Unterschieden herstellen, um eine Verbesserung der sozialen Situation von Individuen zu erreichen und die Kommunikation in Gruppen/Teams zu fördern.

Im Herbst 2012 wird in Graz ein Seminar ausgeschrieben, das sich verstärkt mit diesem Ansatz befasst - mit Schwerpunkt auf Gender und Wirtschaft. Es werden viele Methodenübungen zum Ausprobieren geboten, die man in den Klassen anwenden kann. Zu diesem Seminar sind alle interessierten Lehrpersonen eingeladen. Die Anmeldung sollte noch vor Schulschluss möglich sein.

Über Meltem Weiland, eine Vertreterin des Vereins "Orient-Express" erhielten wir Informationen rund um das Thema „**Zwangsverheiratung**“.

Es wurde explizit darauf hingewiesen, dass die Schule oft die letzte und einzige Anlaufstelle ist, bevor ein Mädchen sich einer Zwangsverheiratung unterwerfen muss. Die Betroffenen sind sehr oft noch minderjährig und müssen gegen ihren Willen einen fremden Menschen heiraten. Damit verstößt Zwangsheirat gegen mehrere Grundrechte. „Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.“ (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 16, Absatz 2)

Broschüren und Handlungsanleitungen der Frauenservicestelle Orient Express liegen in unserer Schule auf, bzw. kann man unter folgenden Adressen anfordern:

[www.gegen-zwangsheirat.at](http://www.gegen-zwangsheirat.at)  
[www.orientexpress-wien.com](http://www.orientexpress-wien.com)  
[office@orientexpress-wien.com](mailto:office@orientexpress-wien.com)  
oder unter der Telefonnummer 01 728 97 25

Letzter Programmpunkt unseres Gender-Arbeitskreises war die Auseinandersetzung mit dem Thema „**digitale Sicherheit**“.

Wie soziale Netzwerke funktionieren und welchen Gefahren man ausgesetzt ist, wenn z.B. private Informationen und Bilder unbedacht auf diverse Internetseiten geladen werden, hat sich der „Hagenberger Kreis“ zur Aufgabe gemacht. Ein Team aus der Medien-Fachhochschule hat sich zum Ziel gemacht mehr zur digitalen Sicherheit beizutragen, indem sie Aufklärungsarbeit leisten.

Interessante Details und ein Kurzfilm sind auf unserer Homepage bzw. unserer Lernplattform bereit gestellt.

Der Hagenberger Kreis ist ein gemeinnütziger Verein. Die Studenten Erik Rusek und Tom Sprungknödl können für Schulen angefordert werden und verlangen nur die Fahrtkosten. (Sie kommen aus der Steiermark, Terminvereinbarung 2 Monate im Voraus, ca. 2 1/2 Stunden, bis 90 Personen). [www.hagenbergerkreis.at](http://www.hagenbergerkreis.at)

Teilnehmende an der Dienstbesprechung:

Sandra Struger-Printschler

Eva Reichmann